





Die Vorderseite zeigt ein Ölgemälde des brasilianischen Urwaldes, Rugendas 1830
(siehe auch Beitrag Hannes Stubbe, hier S. 183.

Das Portrait zeigt Ekkehard Schröder, aufgenommen am 24. Mai 2009 (Foto Sophie Kotanyi).

Vorwort der Herausgeber

Mit großer Freude gratulieren wir Ekkehard Schröder zu seinem 75. Geburtstag (*24. März 1944).

Er hat die Wichtigkeit und Wechselwirkung zwischen Kultur und Krankheit und Gesundheit schon vor über vierzig Jahren erkannt und formuliert. Wir, die Kolleginnen und Kollegen sowie Weggefährtinnen und -gefährten, haben uns zusammengetan und eine Festschrift erstellt. Sie soll Ausdruck unserer Anerkennung und unseres Dankes an Ekkehard Schröder sein.

Allerdings hat er es uns bei der Zusammenstellung der Beiträge nicht gerade leicht gemacht. Er hat in seiner langjährigen psychiatrischen und psychotherapeutischen Tätigkeit als Kliniker und zuletzt Kassenarzt sowie als langjähriges Vorstandsmitglied der *Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin* (AGEM, heute *Arbeitsgemeinschaft Ethnologie und Medizin*) und als Mitbegründer und zumeist als Herausgeber ihrer Zeitschrift *Curare* eine so große Vielfalt an ethnologischen, medizinischen und psychologischen Themen bearbeitet, dass wir Mühe hatten, diese Leistung auch nur annähernd repräsentativ abzubilden.

Wie kam die Festschrift zustande? Im Sommer 2017 wurde die Idee einer Festschrift für Ekkehard Schröder im damaligen Vorstand diskutiert. Im Dezember 2017 folgte ein Aufruf an die Mitglieder der AGEM, sich an der Festschrift zu beteiligen. Auch wurden mögliche Autoren eingeladen, die nicht Mitglieder aber mit Ekkehard Schröder über seine Arbeit verbunden sind, Beiträge einzureichen. Innerhalb eines Monats erklärten sich rund dreißig Interessierte bereit, bis August 2018 einen Beitrag zu liefern. Bis Ende Oktober 2018 waren es letztendlich 23 Artikel, die nun in dieser Festschrift erscheinen.

Die Artikel konnten in deutscher, englischer, französischer oder schwäbisch-alemannischer Sprache abgefasst sein. Wir erhielten auch Beiträge in diesen Sprachen ausgenommen aus seinem von ihm geliebten heimatlichen Dialekt.

Wir überlegten, die Artikel nach verschiedenen Gesichtspunkten zu ordnen wie zum Beispiel spezifische Länder, ethnologische, historische oder psychologische Artikel. Wir haben uns aber entschieden, die Artikel wie einen Feldblumenstrauß zu binden – bunt, daher erscheinen die Beiträge in alphabetischer Reihenfolge.

Bei ihrer im Vergleich geringen und befristeten Belastung wurde es den Herausgebern während der Arbeit an dieser Festschrift klar, was für ein Lebenswerk es hier zu ehren gilt und was die AGEM-Mitglieder und darüber hinaus die medizinethnologische Wissenschaft insgesamt – über drei akademische Generationen – Ekkehard Schröder zu verdanken haben. Ekkehard Schröder hat dabei auch immer versucht, jungen Wissenschaftlern, die an den Schnittstellen der Ethnologie, Medizin und Psychologie interessiert sind, ein Forum zu bieten. Er hat dies sowohl in *Curare* als auch bei den *Fachkonferenzen Ethnomedizin* unter Beweis gestellt.

Welch einzigartiges Bindeglied durch sein Wirken – im wörtlichen Sinn von „Binden“ – fächerübergreifend und international die AGEM und ihre Zeitschrift *Curare* darstellen, lässt sich alleine aus dem breiten Spektrum der zu dieser Festschrift versammelten Beiträge erkennen.

Die einzelnen Beiträge sind Ausschnitte aus der Vielfalt seines inspirierenden Wirkens. Ekkehard Schröder hat sich gewünscht, die Beiträge in einer Danksagung kurz zu kommentieren. Dem sind wir gerne nachgekommen. So hat er auch das Schlusswort.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele gesunde und erlebnisreiche Jahre ohne Termindruck.

Im Februar 2019

KATARINA GREIFELD, WOLFGANG KRAHL, HANS JOCHEN DIESFELD und HANNES STUBBE
Frankfurt, München, Starnberg und Köln